

ÜBERDASLEBEN: WEITERSPIELEN! BERICHT 3: GERTRUD KOCH

„Ende 1939 oder Anfang 1940, so genau kann ich mich nicht erinnern, überlegten wir sechs uns, was wir eigentlich waren. Wir kannten uns nun schon eine ganze Weile und vertrauten einander immer mehr. Jeder tat auf seine Weise etwas gegen den Nationalsozialismus – so wusste ich, dass Gustav schon Flugblätter geschrieben hatte –, doch bislang hatten wir keine gemeinsamen Aktionen durchgeführt, sondern nur darüber gesprochen, dass es mit Hitler nicht länger so weitergehen durfte.“

[...]

Wir schrieben unsere ersten Flugblätter, und Tom, der fromme Drucker, vervielfältigte sie. Meist bestanden sie nur aus Parolen, die in dem damaligen Jargon verfasst waren: „Macht endlich Schluss mit der braunen Horde!“, „Soldaten legt die Waffen nieder“ oder „Wir kommen um in diesem Elend. Diese Welt ist nicht mehr unsere Welt. Wir müssen kämpfen für eine andere Welt, sonst gehen wir unter, kommen um in diesem Elend.“

[...]

Der Gefahr waren wir uns nicht bewusst. Wir wollten nicht daran denken, wie gefährlich das war, was wir anstellten. Wir waren naiv, wir dachten, wir werden schon aufpassen, dann wird uns keiner sehen. Und wenn uns doch einer entdeckt, dann müssen wir einfach schnell weglaufen.“

Gertrud Koch (1924 in Köln - † 2016) leistete während des Zweiten Weltkriegs als Jugendliche in einer Gruppe der Kölner Edelweißpiraten Widerstand gegen den Nationalsozialismus.*

Zitat aus: Gertrud Koch: „Edelweiß. Meine Jugend als Widerstandskämpferin“. 2006. Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg